© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Quittung hängt. Es ist das der Mayr auf Maurn, eine schwarze Zinnenmauer in Gold [1]).

Michael Pachers Schwiegersohn stammte daher aus dem angesehenen Tiroler Adelsgeschlechte derer von Neuhaus auf Villanders. Dass der Künstler keinen Sohn hinterliess, ist schon von anderer Seite vermuthet worden [2]).

Die mitgetheilte Notiz bestätiget dies, da seine Tochter das väterliche Haus in Bruneck nebst den dazu gehörigen Gütern und Gilten zu Stegen und Herschwang, „auch anders mer", ererbte. Aus dem geht hervor, dass Michael Pacher als wohlhabender Mann aus dem Leben schied.

Frau und Tochter waren ihm ins Jenseits vorausgegangen, doch war eine Enkelin aus der Heirat der letztern mit Caspar Neuhauser da, welche als Zeugin für die Richtigkeit der Angaben des Jörg Söll angeführt ist und „vormals den Leobmeeckher, aber jetzt (1545) dem Kirchpuecher bei St. Veit in Kärnten verheyrat" war.

Ihr Vater Caspar Neuhauser hat, wohl als ihr Vormund, die Besitzungen Michael Pachers in Bruneck zu Anfang des XVI. Jahrh. an Andrä Söll verkauft.

C. Fischnaler.

---

3. Ueber eine Wäsche-Tafel aus dem Anfang des XVII. Jahrh.

Die in beifolgender doppelseitiger Abbildung gegebene Wäsche-Tafel stammt aus dem bei Sterzing gelegenen Schloss Wolfsthurn und ist im Besitze der

---

[1]) Die Feststellung dieser Thatsache verdanke ich Herrn Museumsdirector Dr. A. Petter in Salzburg, welcher mir freundlichst einen galvanoplastischen Siegel-Abdruck übersandte.

[2]) G. Dahlke. l. c. S. 455.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

freiherrlichen Familie von Sternbach[1]). Weder in der Litteratur noch in Museal-Sammlungen ist mir ein zweites derartiges Hausgeräth bekannt geworden.

Die Tafel, aus Fichtenholz gemacht, ist eine handwerksmässige Arbeit, 48 cm hoch, 25 cm breit und mit einem Ansatz zum Aufhängen nach Art der Schreibtafeln versehen. Der Grund ist schwarz, die querlaufenden Linien, woran die Wäschestücke aufgereiht erscheinen, sind zinnoberroth, diese selbst naturfarben in schematischer Manier in Oel ausgeführt. Die Schrift ist gelb und vom langen Gebrauch der Tafel schon so verwischt, dass selbst bei den günstigsten Beleuchtungsverhältnissen die Namen einzelner Wäschestücke nur unvollkommen entziffert werden konnten.

Die Wäsche-Tafel macht uns mit dem verschiedenen Wäsche-Vorrath eines gut eingerichteten Hauswesens, in unserem Falle, des tirolischen Landedelmannes, bekannt, und ist daher für die Culturgeschichte und in Folge der Nebeneinanderstellung von Bild und Wort auch für die Geschichte der Tracht und Mode nicht ohne Interesse.

Die abgebildeten Wäschestücke sind im modernen Haushalte noch grösstentheils in Verwendung; nur ihre Bezeichnung und zum Theil auch die Form ist eine andere geworden. Ausser Gebrauch oder nur mehr mundartlich gebraucht sind folgende Ausdrücke:

Goller: lat. collare, zur Bekleidung des Halses und des obern Theils des Rumpfes. Ein Goller von Leder war neben dem Wamms ein Hauptbekleidungsstück der Kriegsleute des XVII. Jahrh.[2]). Das hier dargestellte ist aus Linnen und diente zur Bedeckung des Halses und der Brust.

---

[1]) Für die gütig gewährte Erlaubnis zur Nachbildung spreche ich hiemit den verbindlichsten Dank aus.

[2]) Schmeller. B. Wörterb. I. 894.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Ueberschlög Dätzlin: Hemdspitze, Hemdkrause, Manschette [1]).

Fatzanetl: ital. fazioletta, das Tuch, besonders das Schnupftuch.

Dischfatzanetl: die Serviette.

Khissziechen: Das Küss, wie hchd. Kissen, richtiger Küssen; Kopfpolster-Ueberzug [2]).

Unzweifelhaft befand sich die Tafel im Besitze einer auf Wolfsthurn hausenden Familie. Als die älteste derselben, erscheinen die Edlen „Wolf", Dienstleute der Grafen von Tirol, welche 1252 den „Thurm" Murit innehatten. Von ihnen dürfte das Schloss den Namen „Wolfsthurn" geschöpft haben. Doch bereits 1540 treffen wir Wolfsthurn, oder wie es damals hiess, den Thurnhof in bäuerlichem Besitz. Der damalige Eigenthümer Caspar Waldner hatte die Hälfte des umfangreichen Gutes dem Mang Weissenpacher von Ridnaun pfandweise überlassen, von dem sie Hans Waldner im genannten Jahre löste, um dieselbe tauschweise dem Jakob Larch und seiner Hausfrau Lucia Kalcherin einzuräumen. Noch 1557 erscheint „Jakob Larch auf Wolfsthurn in Mareit" als Besitzer [3]). Wie lange Caspar Waldner die andere Hälfte des Thurnhofes besass, und wie beide Theile in das Eigenthum der Edlen von Grebmer übergiengen, ist nicht bekannt. Diese erlangten jedoch 1577 für das Schloss Wolfsthurn Adelsfreiheit und 1643 für ihre Familie eine Wappenvermehrung mit der Erlaubnis, sich mit Auslassung des Namens Grebmer bloss „von und zum Wolfsthurn" zu nennen und zu schreiben [4]).

---

[1]) Schmeller. l. c. I. 634.

[2]) Schmeller. l. c. I. 1303.

[3]) Nach gütigst mitgetheilten Urkunden-Regesten des Archives in Wolfsthurn.

[4]) Goldegg H. v. Die Tiroler Wappenbücher. Zeitschr. d. Ferdinandeums. 1876 S. 179 u. f.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Mit Johann Cyriak von Wolfsthurn trat 1724 Franz Andrä Freiherr von Sternbach zu Mühlau in Kaufsunterhandlungen um die Herrschaft Wolfsthurn, welche 1727 perfect wurden. Der neue Besitzer hat 1739 anstatt des verfallenden Thurmes das umfangreiche Schloss erbaut und prächtig ausgeschmückt. Seine Nachkommen benützen es noch jetzt als Sommeraufenthalt.

Es kann sich somit nur um zwei Familien handeln, denen die Wäsche-Tafel zuzutheilen, die Grebmer oder die Sternbach.

Die Schrift der Tafel gestattet es, ihre Entstehung bis an den Beginn des XVII. Jahrh. hinaufzurücken, wenn gleich die Orthographie schon theilweise verdorbene Formen aufweist. Damit stehen auch einzelne der dargestellten Trachtenbestandtheile im Einklang, welche wir auf tirolischen Familien-Portraits aus dem Anfang und der Mitte des XVII. Jahrh. wiederfinden.

Ich bin daher geneigt die interessante Wäsche-Tafel der Familie Grebmer zuzutheilen, für welche sie gewiss ein sehr zweckdienliches Hausgeräth bildete.

C. Fischnaler.

---

4. Briefe und Urkunden, vornehmlich aus Südtirol.

Herr Josef Gamper, Lehrer zu Karthaus im Schnalsthal, besitzt eine Anzahl geschichtlicher Denkmäler, deren Benutzung er mir vollständig überliess. Ich glaube durch die Veröffentlichung derselben den Geschichtsforschern einen Dienst zu erweisen und lasse hier zunächst, theils vollständig, theils in Regesten, die Urkunden und die wegen ihres Alters besonders interessanten Briefe folgen, während die Veröffentlichung der Gerichtsordnungen von Laudegg und von Jenesien infolge Raummangels auf das nächste Heft dieser Zeitschrift verschoben wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 3_37

Autor(en)/Author(s): Fischnaler Conrad

Artikel/Article: Ueber eine Wäsche-Tafel aus dem Anfang des XVII. Jh. (Mit 1 Doppeltafel). 361-364